

Das Gesamtprojekt auf einen Blick

Das Modellprojekt „Treffpunkt Vielfalt“ macht urbane Wohnquartiere lebenswert, indem es naturnahe Grün- und Freiflächen schafft. Es entstehen attraktive Orte zum Erholen und für Naturerfahrungen, die mit nektar- und pollenreichen Pflanzen sowie mit Wasserstellen, Totholz und Steinen gestaltet werden. Jung und Alt profitieren von der Um- oder Neugestaltung naturnaher Außenflächen. Das subjektive Empfinden der Mieterinnen und Mieter gegenüber den Grünflächen wird in „vorher-nachher“-Befragungen sozioempirisch eruiert.

Im Verlauf des Projekts sind unterschiedliche Veranstaltungen geplant. Sie alle fördern auf ihre Weise die Akzeptanz des ökologischen Grünkonzepts:

- Informationsveranstaltungen für Führungskräfte, Mieter- und Anwohnerschaft, Gartendienstleistende
- Gestaltungsworkshops
- Pflanz- und Pflegeaktionen
- Mieterfeste zur Einweihung der neuen Flächen
- Fortbildungsseminare für Gartendienstleistende
- Naturerfahrungsworkshops

Die Ergebnisse aus den Planungs-, Beteiligungs- und Umsetzungsprozessen der beiden Teilprojekte werden in einem praxisorientierten Handlungsleitfaden zusammengeführt.

Großes Potential entfalten...

Die Gesamtmenge nichtversiegelter Freiflächen im Wohnbau beträgt bundesweit ca. 680.000 Hektar.

Mehr als acht Millionen Mieter und Mieterinnen in Deutschland werden von wenigen tausend gewerblichen Anbietern mit Wohnraum versorgt. Wenn es gelingt, mit Hilfe von Wohnungsunternehmen mehr naturnahen Erlebnisraum vor die Haustür von Millionen von Bürgerinnen und Bürger zu bringen, sind wir dem Ziel, die biologische Vielfalt in den Städten zu fördern, einen großen Schritt näher gekommen.

Projekt: Treffpunkt Vielfalt Naturnahe Gestaltung und Pflege von Wohnquartieren



Projektkoordination

Stiftung für Mensch und Umwelt
Dr. Corinna Hölzer
Hermannstraße 29
141 63 Berlin
Telefon: (030) 394064-304
E-Mail: hoelzer@stiftung-mensch-umwelt.de



Projektpartner

Wissenschaftsladen Bonn e.V.
Birgit Netz-Gerten
Reuterstraße 157
53113 Bonn
Telefon: (0228) 20161-59
E-Mail: birgit.netz@wilabonn.de



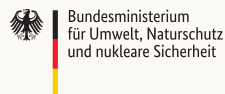
Projektwebsite: www.treffpunkt-vielfalt.de

Impressum

Herausgeber, Text,
Redaktion und Gestaltung: Stiftung für Mensch und Umwelt
Stand: Mai 2019
2. Auflage: 2.000 Stück

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier



TREFFPUNKT VIelfALT

Naturnahe Gestaltung und Pflege
von Wohnquartieren

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



Motivation – Ziel – Vision



© Foto: Corinna Hölzer

Allgegenwärtig: viel Fläche - wenig los. Betreten verboten ...

Naturnah gestaltete Grünflächen tragen in Städten maßgeblich zur Lebensqualität bei. Das Stadtgrün entfaltet dabei Wirkung auf vielen Ebenen: es tut dem sozialen Miteinander gut, hilft bei der Klimaanpassung und fördert die Artenvielfalt.

Mit dem Modellprojekt „Treffpunkt Vielfalt“ etablieren die Stiftung für Mensch und Umwelt, Berlin und der Wissenschaftsladen Bonn e. V. mit ausgesuchten Wohnungsunternehmen ein Grün- und Freiflächenmanagement, das nach ökologischen Gesichtspunkten ausgerichtet ist.

Beide Teilprojekte erproben Maßnahmen der Kommunikations- und Bildungsarbeit, um die Akzeptanz für das ökologische Grünflächenmanagement zu fördern.

Die gemeinsame Vision ist, dass die naturnah gestalteten, wohnungsnahen Außenflächen nicht nur bei Bewohnern und Vermietern akzeptiert werden. Sie sollen begeistern und viele andere Akteurinnen und Akteure im Wohnungsmarkt zur Nachahmung anregen.



© Foto: Corinna Hölzer

Teilprojekt: Naturnahe Umgestaltung unterschiedlicher Grünflächentypen [Stiftung für Mensch und Umwelt]

In diesem Teilprojekt werden verschiedenartige, naturnah gestaltete Grünflächentypen (wie z.B. kurz gehaltene Rasenflächen, Hintergarten, Müll- und Radstellplatz u.a.m.) mithilfe heimischer Blühpflanzen nach naturnahen und ästhetischen Gesichtspunkten umgestaltet. An insgesamt fünf Standorten der drei ausgewählten Berliner Wohnungsbaugenossenschaften werden Staudenbeete, Blumenwiesen und Hecken angelegt.

Daneben bereichern Gartenstrukturen wie Trockenmauern, Totholz, Lesesteine sowie Nisthilfen für Wildbienen, Vögel, Igel und Fledermäuse die neu aufblühenden Außenflächen. Die Umsetzung wird durch einen Naturgartenfachbetrieb realisiert. In dem Berliner Modellvorhaben werden mindestens 6.000 Quadratmeter Fläche ökologisch aufgewertet.



© Fotos: Stiftung für Mensch und Umwelt

Aus alt mach neu! Neue Blumen braucht das Land.

Ziel dieses Teilprojektes ist es, Akzeptanz und Verständnis für die naturnah Gestaltung und Pflege der Außenanlagen bei der Mieterschaft, den Vorständen der Wohnungsunternehmen und Gartendienstleistungsbetrieben zu verbessern. Dazu werden Infoveranstaltungen vor Ort und Weiterbildungsseminare durchgeführt sowie ein Handlungsleitfaden erstellt. Durch gelungene Umsetzungsbeispiele sollen andere Wohnungsunternehmen zur eigenständigen Umsetzung angeregt werden.

Teilprojekt: Naturnahe Anlage eines neuen Grünflächentyps: PikoPark [Wissenschaftsladen Bonn e.V.]

Im diesem Teilprojekt entstehen in ausgewählten Städten jeweils Modellflächen für kleine, naturnah gestaltete „PikoParks“. Kooperierende Wohnungsunternehmen stellen hierfür geeignete Flächen von je mindestens 300 Quadratmetern zur Verfügung.

Neben der Förderung von biologischer Vielfalt steht in diesem Teilprojekt die Erholungsfunktion für die Mieterinnen und Mieter sowie deren aktive Beteiligung an der Realisierung der Parks im Fokus.



© Foto: WILA Bonn

In Workshops die Ideen der Mieter sprudeln lassen

In Erfurt, Dortmund und Bonn entstehen die ersten PikoParks. Weitere Städte sollen folgen. Mieterinnen und Mieter sowie Anwohnerinnen und Anwohner werden aktiv einbezogen, an der Entstehung der kleinen, wertvollen Oasen in ihren Wohnquartieren mitzuwirken.

Interessierte Bewohnerinnen und Bewohner bekommen keinen vollendeten PikoPark vorgesetzt, sondern bringen sich unter fachlicher Leitung bei der Planung, Gestaltung und/oder Pflege der Fläche aktiv ein. Diese Mitmachaktionen laden dazu ein, altbekannte oder neue Nachbarn zu treffen und mehr über die heimische Natur zu erfahren.

